

Tiefschwarz glänzt im Nu mit



der Schuh

Halterbach 979

Arbeiter

solort einziehen. tritt mit oder ohne Kost

Wih. Selber Schneider.

er sofort gesucht ein

Bild-

mauer,

schreiner

kleinere Fabrik in Nord-

schäftsstelle d. Bl.

Sunige

schätzbarer Familie, welcher

Attensteig.

Mädchen,

aushalt, Küche bewandert,

Mädchen od. Fräulein,

aushalt, Kochen, Einmach-

Mädchen

aus dem Lohn u. Trinkgeld

Haus Waidbrube.

gesucht wird auf 1. April

Mädchen

aus dem Lohn u. Trinkgeld

Mädchen

erscheint an jedem Werk-

Wegspruch: in

Angewandte Gebühr für die

einmalige Stelle aus ge-

der Monat hinlänglich.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826

Freitag den 17. März 1922

Verlag und Druck von G. W. Keller (Karl Keller) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung R. Weichmann.

Nr. 64

Freitag den 17. März 1922

96. Jahrgang

Zusammenschluß der Neutralen für Genua.

Unter den Neutralen sind in jüngster Zeit starke Bestrebungen zu einem gemeinsamen Vorgehen auf der Konferenz von Genua im Gange. Um trotz der zwischen Poincaré und Lloyd George beschlossenen Rumpftagesordnung in denjenigen Fragen eine Klärung herbeizuführen, die schuld an der letzten Eskalation Europas sind. In diesem Sinne veröffentlichen sich auch der schwedische Professor Kuffel an der Universität Stockholm in der schwedischen, dänischen, norwegischen, holländischen und schweizerischen Presse einen bemerkenswerten Artikel, in dem als erste Forderung der neutralen Länder für Genua diejenige aufgestellt wird, daß der erste und ein Nachgespräch ein Ende gemacht werden müsse, die seit dem Waffenstillstand außerordentlich gefährliche Lage gebracht hat. Wenn die produktive Röhre der Neutralen, schreibt Professor Kuffel, ihre volle Entwicklung finden sollen, muß vor allem der unablässigen Drohung mit Gewalt, die von verschiedenen Seiten immens Europa bedrückt, und dem militärischen Druck, der in großen Teilen Europas noch immer ein absolutes Hindernis für ein ökonomisches Wiederaufblühen ist, ein Ende gemacht werden. Ein anderes wichtiges gemeinsames Interesse für die ganze Welt ist das Wiederherstellen der Freiheit des Weltverkehrs. Auch der größte Protektionist würde kaum bestreiten, daß die Welt im ganzen genommen viel reicher wäre, wenn die Verbindungen unter den Ländern freier wären. Die Neutralen haben ein großes Interesse an der Bekämpfung der absurden Verschüttung der Böden, die in den letzten Jahren stattgefunden hat. Ferner müßten die Neutralen bestimmt darauf bestehen, daß sie sich nicht dazwischen fügen können, ihr ganzes ökonomisches Wesen durch ein infolge der Entschädigungsforderungen erzwungenes "Valuta-Dumping" seitens Deutschlands zerstört zu lassen. Solange die Entschädigung fordernden Länder sich weigern, in reinen Möglichkeiten die Entschädigung, die sie verlangen, selber zu empfangen, zwingen sie den deutschen Export auf eine vollkommen unnatürliche Weise hinaus über die neutralen Märkte, wobei selbstverständlich die Nachbarländer Deutschland, die Schweiz, Holland und Skandinavien einen außerordentlichen Schaden erleiden müssen. Die Neutralen haben nichts mit den Entschädigungsforderungen zu schaffen, sie müssen aber verlangen, daß diejenigen, die sich zu einer Entschädigung berechtigt finden, auch sich selber klar machen, auf welche Weise sie dieselbe empfangen können und wollen.

Auch die Lösung der Valuta-Frage ist ein Punkt des Genua-Programms, bei welchem die Mitarbeit der Neutralen besonders große Bedeutung hat, da ein vollständiger Friede und eine echte vertrauensvolle gemeinsame Arbeit unter den Völkern von der Lösung dieser Frage abhängig ist. Der Kernpunkt dieses Programms muß eine Stabilisierung sein. Eine Stabilisierung des Wertes des Geldes durch Wiederaufnahme der Goldwährung kann aber nur dann erreicht werden, wenn eine Reihe von Ländern die Goldwährung zu gleicher Zeit aufnehmen. Praktisch bedeutet dies, daß sie sich bereit erklären, Gold zu festen Preisen zu kaufen und zu verkaufen. Es ist natürlich für die Schweiz, Holland und Schweden, in diesem Punkt zusammenzugehen und Verbindung mit England anzustreben, um unter Mitwirkung der Vereinigten Staaten eine auf das allgemeine Wiederherstellen der Goldwährung gerichtete Goldpolitik einzuleiten. Ränke für die genannte Gruppe von Ländern ein positives Ergebnis erreicht werden, so würde damit das Valutaproblem der Welt eine ganz neue Festigkeit bekommen und eine Reihe der übrigen Länder würde dann imstande sein, Maßnahmen für ihren Übergang zur Goldwährung zu treffen, wobei vielleicht die alte Variante aufgegeben werden müßte, dafür aber eine neue Variante auf Grund der gegebenen relativen Kosten der effektiven Goldwährung festgelegt werden könnte. Angesichts der von der schwedischen Regierung eingeleiteten Diskussion unter den Neutralen über das Programm von Genua verdienen die obigen Ausführungen besondere Beachtung. Ihre Berücksichtigung wäre auch vom deutschen Standpunkt aus zu begründen.

Die Ursachen der Fleischpreiserhöhung.

Zur Frage der Fleischpreiserhöhung und dem im Zusammenhang damit gegen den Viehhandel erhobenen Vorwurf der Preiskontrolle und der Verschwendung von Vieh nach dem besetzten Gebiet und damit nach dem Zustand wird von einer mit den Verhältnissen des Schlachtochthandels vertrauten Seite geschrieben: Infolge der ungünstigen Futterverhältnisse und der härteren Viehhaltung im Jahre 1921 war eine gewisse Schlachtochtknappheit im laufenden Jahr 1922 im Hinblick zu nehmen. Sie hat nicht nur in Württemberg, sondern auch sonst in Deutschland eingetret. Die meisten deutschen Schlachtochtmärkte werden neuerdings schwache Zutriebe und als natürliches Folge davon Preissteigerungen. So hatte München, das sonst immer niedriger Preise als Stuttgart aufwies, in der letzten Woche höhere Preise als Stuttgart. Während in Stuttgart im Jahre 1921 Kutriebe in Großvieh bis zu 3000 Stück pro Woche verzeichnet wurden, sanken diese Marktquoten im Monat März dieses Jahres auf 1000 bis 1200 Stück herunter. Daß bei einem so weit niedrigeren Angebot die Viehpreise steigen mußten, bedarf keiner beson-

deren Beweisführung. Den auswärtigen Handel dafür verantwortlich machen zu wollen, ist umso ungerichter, als keinerlei positive Anhaltspunkte dafür bestehen, daß Schlachtochtlieferungen ins Ausland verschoben sind. Wichtig ist vielmehr, daß das Vieh in Betracht kommende Ausland (Belgien, Holland, Frankreich und die Schweiz) so mit Vieh gesättigt ist, daß es sich gegenüber Angebieten aus dem vordringenden Dänemark und den Oststaaten, wie der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Ungarn ablehnend verhält, solange die für Württemberg vom Reichsernährungsminister gestatteten Translokationen in Stuttgart wegen der Unterbringung des Viehstalles aus diesen Viehlieferungen den größten Schwierigkeiten begegnen. Auch sind die Viehpreise nicht bloß an der Westgrenze, sondern im ganzen Reich gestiegen. Schuld an den Fleischpreiserhöhungen und an den hohen Viehpreisen sind nicht die auswärtigen Händler am Stuttgarter Schlachtochtmarkt, sondern im Grunde die Entwertung unseres Geldes und dadurch die Unmöglichkeit, Vieh und Fleisch aus dem Ausland für den einheimischen Bedarf zu beziehen (Valutablockade), ferner die Schlachtochtknappheit infolge der unglücklichen Futterverhältnisse des Jahres 1921, die Maul- und Ruhrkrankheits-Erreger und ihre Nachwirkungen, sowie die Hoffnung auf die baldige Möglichkeit, beim Eintritt der Getreideernte den Viehstand zu halten und wieder zu ergänzen. Es liegt auch nicht im Interesse des Erzeugers, der selbst wieder Einkäufer für Kupf- u. Schlachtochtlieferungen ist, wenig im Interesse des Handels, daß die Viehpreise eine abnorme Höhe erlangen, und damit höchsten Verschwendungen in der Kuhzucht von Vieh jeder Art nicht zuletzt im Interesse des Erzeugers mit der Viehzucht liegen. Hier nachdrücklich den Forderungen der Regierung, wird die Aufgabe der Landesregierung sein, an die vom Handel bereits ein entsprechendes Ersuchen ergangen ist.

Die Tübinger Studentenhilfe.

Die Tübinger Studentenhilfe hat eine Umwertung aller Werte und die Selbstbewertung namentlich für den Mittelstand im weitesten Sinne des Wortes eine Lage geschaffen, die in den meisten Fällen unerklärlich ist. Was es doch eine Zeit, und sie liegt noch nicht weit zurück, da man für Kost und Wohnung monatlich 100 Mark zahlte, heute kostet ein Zimmer allein 65-145 Mark. Der Not stellte sich aber sofort auch die Abwehr an die Seite. Hochberühmte Spenden ermöglichten die Errichtung eines Studentenheims im früheren "Beinhaus", welches bisher (namentlich dank der Auslandsbeihilfe) das Mittelmittel zu 350 M gab, während es anderweitig teilweise 12 M kostete. In einer Buchhandlung, einer Schuherlei, einer Maschinenreparatur werden Studenten praktisch ausgebildet, um für sich und arme Kommilitonen zu arbeiten u. auch später im Fall der Notunterstützung sich einen Notpensum zu verdienen. Derselben Zweck dient ein gepachteter, teils zu eigen erpachteter Garten von mehreren Morgen. Während der Vakanz haben viele Studenten in Bergwerken, Fabriken, Schreibstuben, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Arbeit genommen und sich eine Rücklage für das Semester gesammelt, und die besser bemittelten Kommilitonen haben sich eine Selbstbestimmung zu Gunsten der weniger bemittelten anerkannt. Der Hilfsaktion von außen geht also energische Selbsthilfe zur Seite. Da jedoch die Auslandsbeihilfe selbstverständlich nur eine vorübergehende ist, die Preise aber stetig steigen, so müssen neue Hilfsquellen erschlossen werden. Namentlich soll ergere Fühlung genommen werden mit der Industrie, dem Handel u. der Landwirtschaft und den Akademikern draußen im Lande. In diesem Zweck wurde eine Werbekommission der Studenten gebildet und jedem derselben ein bestimmter Werbebezirk zuerkannt, den er in der Vakanz bereisen und für die Studentenhilfe womöglich dauernd gewinnen soll. Es wird dringend gebeten, ihnen an die Hand zu gehen. Denn es handelt sich dabei nicht nur um eine Anerkennung für ihren ethischen Willen, sondern um ein wichtiges Interesse der ganzen Bevölkerung, namentlich darum, ob ihr der beschriebene, sorgfältig ausgebildete Beamtensstand erhalten bleiben bzw. durch Kräfte ersetzt werden soll, die den besten Willen für ihre in heutiger Zeit doppelt schwierige Aufgabe mitbringen, aber gar allen an Allgemeinbildung hinter den bisherigen Jahrgängen ihrer Stellen zurückbleiben. In dem Ausschuss sitzen neben Professoren und Studenten aller Fakultäten auch Generale, Fabrikanten und Damen und über eine strenge Kontrolle über den ganzen Betrieb, garantieren also auch eine gewissenhafte Verwertung der verfügbaren Mittel.

Kleine politische Nachrichten.

Anleiheverhandlungen in London.

London, 16. März. Manches Guardian schreibt, daß die seit 5 Tagen in London neu geführten Verhandlungen über eine Anleihe an Deutschland günstig stünden. Die Verhandlungen laufen auf eine offizielle Auslegung der von der Reparationskommission Deutschland genehmigten internationalen Anleihe hinaus, so daß die Anleiheverhandlungen Deutschlands in London nicht als aussichtslos anzusehen seien. Nachrichten über gestern stattgehabte Besprechungen geben

an, daß der Abschluß der Konferenz von Genua als Termin für die deutsche Anleihe in Aussicht genommen sei. Man hoffe wenigstens, daß bis dahin Deutschland seine Anleihe zu Reparationszwecken am internationalen Markt beantragen könne. Zu der Angelegenheit schreiben dann die Times: Ferner, alle Finanzoperationen Deutschlands hängen von dem Verhalten der Vereinigten Staaten ab. Zwischen Berlin, London und Washington schwanden Verhandlungen, die aber vertraulicher Art sein müßten, so daß jetzt über ihren Inhalt noch nichts bekannt gegeben werden dürfte.

Spanische Offensiv in Marokko.

Madrid, 16. März. Nach einem amtlichen Bericht haben zwei Abteilungen, die im Laufe des vorigen Monats von Dar-Drus abrückten, Stellen besetzt, die die Beherrschung des Hochlandes von Arfol und Tetermin sicher stellen. Der stark in besetzten Stellen veranzahlte Feind leistete auf der ganzen Front von 15 Kilometern ererbitterten Widerstand, wurde jedoch gemorcht und verfolgt. Er erlitt schwere Verluste. Drei Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampf und beschossen den Feind.

Schutz des Schwerkriegsbeschädigten.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über die Rindigungsbeschränkung ausgesetzter Schwerkriegsbeschädigter zur Kenntnis gegeben. In dem Gesetzentwurf wird die Frist, innerhalb der eine Rindigung einem Schwerkriegsbeschädigten gegenüber erst wirksam wird, über den 1. April hinaus bis zum 1. Oktober 1922 verlängert.

Die Strafverbüßung des Fährichs Oetwig v. Hirschfeld.

Berlin, 16. März. Ein Antrag des Fährichs Oetwig von Hirschfeld auf Anrechnung des Aufenthaltes in der Irrenanstalt auf Strafen wurde abgelehnt.

Ein neues rheinisches Sonderblätter-Blatt.

Köln, 16. März. Ein neues rheinisches Sonderblätter-Blatt "Die rheinische Zukunft" ist in Siegburg erschienen. Verantwortlich ist ein Herr August Witzel, der vor einigen Wochen aus der Emreis-Partei ausgeschlossen wurde.

Eine neue Entwaffnungsgesetz.

Berlin, 16. März. Bei der Reichsregierung ist eine neue Rate der Volkswirtschafts-Konferenz eingegangen. Die Rate enthält eine Beschwerde über angebliche Widerstände in der Entwaffnungslage.

Sähne.

Berlin, 16. März. Die bei der Ermordung des Polizeiwachmanns Krieger in Meibitz beteiligten beiden französischen Soldaten wurden, nach einer Meldung der "Post-Zeitung" aus Breslau, von einem außerordentlichen Kriegsgericht zu je 4 Jahren Zuchthaus und Ausschließung aus dem französischen Heere verurteilt. Der Witwe des Erschossenen wurden vorläufig vom Weimarer Reichskontrollrat 5000 M ausbezahlt.

Sozialdemokratischer Steuerantrag.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat, in "Vorwärts" beschlossen, zwei Entwürfe zur schärferen Besteuerung des Schaumweins einzubringen. Der erste Gesetzentwurf verlangt, daß die Steuer für Edel Schaumweine von 12 auf 50 M die Flasche erhöht wird und für die Obst Schaumweine von 3 auf 10 M. Der zweite Gesetzentwurf fordert, daß die Schaumweine auch unter die Weinsteuer fallen, so daß auf den Verkaufspreis noch 10% für Weinsteuer hinzukommen. Der Rebertrag dieser Steuern wird, dem Blatt zufolge, auf 500-600 Millionen Mark geschätzt.

Begnädigung von Märzaufrührern.

Halle, 16. März. Auf eine Eingabe des Regierungspräsidenten in Merseburg an den Reichspräsidenten hat das Reichsjustizministerium 24 wegen Teilnahme an dem Märzaufruf des Jahres 1920 Verurteilten Strafmilderung gewährt.

Die Hungersnot in Rußland.

London, 16. März. Die Hungersnot in Rußland breitet sich nunmehr auch auf das Schwarze Meer aus und auf das Gebiet um das Kaspische Meer aus. In der Arktis soll es sehr traurig bestellt sein.

Gegen die neuen ungarischen Forderungen.

Wien, 16. März. Die gesamte Studentenschaft veranfaßte gestern mittag auf dem Ring eine große Demonstration gegen die neuen Forderungen Ungarns auf das Burgenland.

Ungarische Liebesgabe für Erzherzog Karl.

Wien, 16. März. Eine Anzahl ungarischer Aristokraten haben dem Erzherzog Karl eine Liebesgabe von 2 Millionen ungarischer Kronen überreicht. Weiter werden mit Schweizer Banken Verhandlungen geführt, um der Familie des Erzherzogs Karl eine weitere Spende von 80 Millionen ungarische Kronen zu führen.

Der Vertrag von Loos.

Brug, 16. März. Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wurden gestern die Ratifikationsurkunden des am 15. September 1921 abgeschlossenen Vertrags von Loos ausgetauscht. Der Vertrag ist damit in beiden Vertragschließern

Bezeichnete Zeitung im Oberamtsbezirk. - Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Der 16. März wird heute ein Sonntag. Die Wahlen zum Reichstag werden am 19. März stattfinden. Die Wahlen zum Reichstag werden am 19. März stattfinden.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. Postfachkonto: Stuttgart 6118.



den Sinter, Deutsch-Osterrich und der Tschcho-Slowakei, in Kraft getreten.

Die Kämpfe in Südafrika.

London, 16. März. Innerhalb 14 Stunden haben nach Meldungen aus Südafrika die Regierungstruppen den Widerstand der Ausländischen gebrochen. Tausende von Gefangenen wurden gemacht. Johannesburg ist endgültig von allen gefährlichen Elementen geläubert. Die Eisenbahnlinie nach Pretoria ist in den Händen der Regierungstruppen.

Sieg der Regierung im Johannesburger Aufstandsgebiet.

London, 16. März. Nach etwa einwöchiger Beschließung durch Maschinenengewerkschaft und Arbeiter hat sich Johannesburg, das letzte Johannesburger Bollwerk der Revolutionäre, den Regierungstruppen ergeben. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Südslawischer Protest gegen die Vorgänge in Finnland.

Belgrad, 15. März. Gestern fand eine Massenversammlung statt, in der gegen den Gewaltakt der Finnen in Finnland protestiert wurde. Die Regierung ist aufgefordert worden, energisch vorzugehen, damit solchen Maßnahmen ergreife, um Ereignisse in Zukunft zu verhindern.

Neuer Zwischenfall in Finnland.

Helsinki, 16. März. Wie die Blätter erfahren, ist gestern nachmittags eine von Offizieren angeführte Abteilung Bewaffneter des vom Ausschuss der nationalen Verteidigung gebildeten sogenannten Militärs in das Stadthaus von Finnland eingedrungen und hat das Stadthaus sowie den Sitzungssaal des nationalen Verteidigungsausschusses besetzt.

Die französischen Schulden an Amerika.

Paris, 16. März. Der Pariser Korrespondent des Londoner Daily Express meldet, Poincaré habe erklärt, Frankreich werde seine Kriegsschulden an Amerika zahlen und es sei nicht richtig, daß die französische Regierung jemals beabsichtigt habe, diese Rückzahlung nicht zurückzahlen. Damit habe Poincaré die Behauptungen Loucheurs in seiner Bankett-Sprache in Lyon ausdrücklich und formell dementiert. Loucheur hatte bekanntlich in Lyon gesagt, Frankreich werde die Kriegsschulden an Amerika niemals zahlen können u. wollen. Allerdings habe Poincaré gesagt, wenn Amerika seine Ansprüche etwas herabsetzen wolle, werden die Franzosen ihm dafür dankbar sein.

Das Vier-Mächte-Abkommen.

Washington, 16. März. Im amerikanischen Senat wurde der Abänderungsantrag zu dem Vier-Mächte-Abkommen mit 55 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Der Senator Mac Cumber brachte einen Entwurf eines Vertrages über eine Völkervereinbarung ein, die zwischen den Ver. Staaten, Japan, Italien, Oesterreich, Deutschland und Rußland abgeschlossen werden soll. Der Vertrag soll diese Nationen verpflichten, sich über alle Fragen zu verständigen, die einen Krieg bevorzugen könnten. Ferner soll er jeden Angriffskrieg ausschalten.

Königreich Kgypten.

London, 16. März. Sultan Fuad wird heute zum König von Kgypten ausgerufen werden.

Aus aller Welt.

Notwendige Räumung der Orte um den Vesuv.

Der Direktor des Beobachtungsinstitut hat die Behörden verständigt, daß er die Räumung der um Vesuv gelegenen 13 Ortschaften im Umkreis von 16 Kilometer für notwendig halte. Der Krater des Vesuv ist mit dicken schwarzen Rauchwolken umgeben. Infolge der Belohnungsbrüche in den letzten Tagen haben viele Fremden Neapel verlassen.

Sommerzeit in Oesterreich.

Wien, 16. März. Die Wiener Landesregierung hat gestern sich für die Wiedereinführung der Sommerzeit ausgesprochen.

Die Sommerzeit in Frankreich.

Am Abend des letzten Samstag im März, d. h. am 25. März, abends 11 Uhr tritt in Frankreich die Sommerzeit

wieder in Kraft. Sie wird übrigens nur noch dieses Jahr beibehalten.

Stenechinterziehung.

† Berlin, 16. März. Aus Barren wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß das Schöffengericht den Weinhändler Stachelhaus aus Eberfeld wegen Alkoholsteuerverzögerung zu 1 400 000 Mark Geldstrafe verurteilt hat.

Die Krise in der Metallindustrie.

† Breslau, 16. März. Der Verband der schlesischen Metallindustriellen hat den Tarifvertrag mit der Arbeiterchaft der Metallindustrie zum 31. März 1922 gekündigt. Von der Kündigung werden etwa 12 000 Arbeiter und 21 000 Arbeiterinnen der verschiedenen Kategorien der Metallindustrie betroffen.

Zeichen der Zeit.

† London, 16. März. Der im 105. Jahrgang erscheinende „Lambaner Anzeiger“ stellt am 1. April sein Erscheinen ein.

Die Not der deutschen Presse.

† Staatssekretär Dr. Gieseler erklärte zur Frage der Not der deutschen Zeitungen: Das sprunghafte Steigen des Preises für Druckpapier, der z. B. das 28fache des Vorkriegs-

Was kann Sie hindern?

mit der Bestellung auf ein Abonnement des täglich erscheinenden Bezirks - Amts - Blattes „Der Gesellschafter“
so lange zu zögern.
Geben Sie bitte Ihre Bestellung sofort bei der Post oder direkt in der Geschäftsstelle auf.

preises betrage, gebe zu den schwerwiegendsten Ursachen Verantwortung. Weitere starke Steigerungen und daraus folgende katastrophale Folgen für das deutsche Zeitungsgewerbe und auch allgemeine kulturelle Schädigungen seien zu befürchten. Der Staatssekretär glaubt, daß durch die neue Zensurmaßnahme die kleine Presse erschlagen werde und daß dadurch eine allgemeine Uniformierung der Meinungen erfolgen werde. Die gesetzlichen Handhaben, die die Regierung zur Milderung der Not besitze, seien in ihrer Wirksamkeit begrenzt. Im Gegensatz zu der Ansicht mancher Interessentenkreise sei die Ursache der Preissteigerung weniger in der Politik der Kartelle zu suchen als in dem Steigen des Holzpreises.

Der erste Wollenkörper in Berlin.

† In Berlin hat sich eine Tuchmanufaktur K.G. zusammengesunden, die sich mit der Absicht trägt, nach amerikanischem Muster einen Häuserblock in der Nähe des Reichstagsgebäudes bei der Friedrichstraße zu erstellen. Dieser erste Wollenkörper in Berlin wird rund 50 000 Quadratmeter Grundfläche in sich aufnehmen, wovon der Wohnungsbau in Berlin etwas abgeholten werden kann. Durch Freiwerden der jetzigen Wollräume werden neue Wohnräume geschaffen und zugleich mehreren hundert Arbeitern und Angestellten dauernde Arbeitsgelegenheit gesichert. Da der Berliner Magistrat die Pläne der Stadtverordnetenversammlung bereits vorgelegt hat, so wird mit dem Tiefbau in kurzem begonnen werden können.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 17. März 1922.

* **Vortrag.** Letzten Samstag veranstaltete die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei im Volkshaus zur „Krone“ eine Mitgliederversammlung, bei der Generalsekretär Riege-Statz einen Vortrag hielt über die politische Lage. Mit kurzen scharfen Strichen zeichnete er ein klares Bild von den Folgen der Wirtschaftspolitik, die in Frankreich und England mit Dank und Anerkennung quittiert würde, in Deutschland aber der Katastrophe entgegenreibe. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Stadtrat Gock, der den Abend leitete, sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus.

* **Kaufverein.** Nächsten Sonntag findet im Trauben-saal die Mitgliederversammlung in Verbindung mit einem Familienabend statt. Die Vortragsfolge verspricht den Mitgliedern einen genussreichen Abend. An Schattenspielen sollen geboten werden: Der Fischer u. der Säuer von Gortze, Die Motten zu Speier, Es zogen drei Burken, Je mit Besangbegleitung. Die Verbindung der geschäftlichen Angelegenheiten wird umrahmt sein von zwei Theaterstücken britischer Inhalt: Der fahrende Schüler aus Basildes von H. Gochs und Peter Squenz von Gropfius. Freunde des Musikvereins können durch Mitnahme eingeführt werden. (s. Anzeiger)

* **Aus dem Staatsanzeiger.** Die Bewerber um je eine Vorstandsstelle (Sekretariat in Gruppe X) der landwirtsch. Fortbildungsschulen in Calw und Rottweil und um 4 Vorstandsstellen von neu errichteten landw. Winterkursen mit noch zu bestimmendem Dienstort sind bis zum 14. April bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft zu melden.

* **Eine kostenlose Kinovorführung** wird jedem geboten sein, der sich heute abend 7 1/2 Uhr vor dem Schauspielhaus des Fritz Moser'schen Zigarrenfabrik einfindet. Die Vorstellungen gehen aus von der Waldorf Astoria Zigarrenfabrik Stuttgart, die mit dem Film den ganzen Fabrikations-gang einer Zigarette darstellen will. Der damit gewonnene Erlös ist in einen industriellen Großbetrieb dürfte manchen interessieren.

* **Erweiterte Befugnisse der Oberpostdirektionen.** Um das Reichspostministerium zu entlasten und die Oberpostdirektionen mit größerer Selbständigkeit auszustatten, sind den letzteren, teilweise schon mit Wirkung vom 1. April ab, eine Reihe von Befugnissen neu übertragen worden, die bisher dem Reichspostministerium vorbehalten waren. Für die Öffentlichkeit ist besonders wichtig, daß die Oberpostdirektionen künftig als Berufungsinstanz bei Beschwerden über den Postbetrieb endgültig entscheiden dürfen und daß sie die Regierung und Überwachung des Postbetriebs bei den Verletzungs-fällen selbständig durchzuführen.

* **Die Ausbändigung der Lehrergehälter.** Durch die Erhöhung der Staatsrenten sind die deutschen Klassen von der Verpflichtung zur Ausbändigung der Lehrergehälter nicht entbunden. Die deutschen Klassen haben die Lehrergehälter in der bisherigen Weise vorläufig weiter ausbezahlt. Die Staatsrentenübernehmer übernehmen die Lehrergehälter nur insoweit, als dies selber schon von den Zwangsrenten unmittelbar abzulesen ist.

* **Postpost nach Westpolen.** Es ist vorstellbar, bei Briefsendungen nach Westpolen (den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten) in der Aufschrift neben der deutschen auch die polnische Ortsbezeichnung anzugeben, da andernfalls Verzögerungen auf polnischem Gebiet nicht ausgeschlossen sind.

* **Auslandszeitungsdienst.** Die Post führt zum 1. April den Zeitungsdienst mit Frankreich ein. Sämtliche Postanstalten nehmen daher von jetzt ab Bestellungen auf französische, insbesondere auch einflussreiche Zeitungen entgegen. Aus folgenden fremden Gebieten können jetzt Zeitungen durch die Post bezogen werden: Belgien, Dänemark, Gebiet der Freien Stadt Danzig, England, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Lettland, Litauen, Norwegen, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Tschcho-Slowakei Ungarn.

* **Der Württ. Schwarzwaldberein** hat bekanntlich bei einer neulich abgeschlossenen Tagung seines Hauptausschusses den rechtlich ermoeglichen Plan genehmigt, das Andenken seiner

Immer wieder, wenn wir stunden,
fürgt die Welt in wilde Stunden;
immer wieder, still von innen,
fügen wir die schöne Brücke.
Dehmel.

Lichtenstein.

94) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

2.
Der Herzog ist gekommen,
Er liegt nicht weit im Feld;
Er hat's dem Feind genommen,
Er bringt 'nen Eck mit Geld.
G. Schwab.

Dem Bloß, wo die Hauptleute und der lange Peter, ihr Oberst, verkommen waren, nähete sich jetzt ein geharnischter Reiter, dessen Pferd von zwei Landsknechten gehalten wurde. Der Ritter hatte das Wier seines blanken Dimes herabgeschlagen, die breiten Schultern und die kräftigen Beine und seine waren mit Platten und Schienen von Stahl verhäßt, aber die wolkenden Federn seines Helmbusches und die wohlbekannten Farben einer Schärpe, die über den Panzer herabließ, die Haltung und das edle, kräftige Wesen des Nahenden hatten dem Peter von Hardt längst gesagt, wenn er zu erwarten habe. Und er betrag sich nicht, denn einer der Anrechte trat jetzt vor den Oberst und berichtete, daß der „Edle von Sturmfeder“ mit den Anführern der gesamten Landsknechte etwas zu sprechen habe.

Der lange Peter antwortete im Namen der übrigen: „Jag ihn, er ist willkommen. Peter Hunzinger, der Oberst, Habert von Wien, Conrad der Magdeburger, Volkmar Köppler und der tapfere Maderle, wohlbestallte Hauptleute, erwarteten ihn zum Gespräch. — Gott straf' mein' Zeel“, er

hat einen schönen Harnisch und einen Helm wie der König Franz, aber sein Gaul dürfte besser sein, Nordbittel! Er ist an allen vieren steil.“

„Das ist halt, soch' ich, weil er den ganzen Sommer g'standen ist in Wimpelgard beim Herzog.“

Die Männer belächelten den Wit des Dieners, doch hüteten sie sich, ihre Freude laut werden zu lassen, denn der Ritter hielt nicht allzufern. Noch immer machte er keine Miene, abzuschreiten und sich ihnen zu nähern. Er sprach mit dem Anrecht, schlug dann das Visier auf und zeigte ein schönes freundliches Gesicht. „Sieht dort nicht Hans, der Spielmann?“ rief er mit lauter Stimme. „Glaubet, daß er ein wenig zu mir trete.“

Der Oberst nickte dem Pfeifer zu, er ging, und der Junger schwang sich vom Pferde. „Willkommen in Württemberg, edler Herr!“ rief der Mann von Hardt, indem er den Handschlag des Junkers treudringlich erwiderte. „Bringt Ihr gute Botenschaft? Ich seh's Euch an den Augen an, es steht gut mit dem Herzog.“

„Kommt! Tritt ein wenig hier auf die Seite,“ sagte Georg von Sturmfeder mit freundlicher Hast. „Wie steht es auf Lichtenstein? Denkt sie an mich? Hast du einen Brief, ein paar Heller? O gib schnell. Was läßt sie mir sagen, Hans?“

Der Pfeifer lächelte schlaun über die Ungebundenheit des lebenden Jünglings. „Einen Brief hab' ich nicht, keine Zeile. Sie ist gesund und der alte Herr auch; das ist alles, was ich weiß.“

„Wie?“ unterbrach ihn Georg. „Keinen Gruß! Keine Botenschaft? So hat sie dich gewiß nicht gelassen?“

Als ich vorgestern Abschied nahm, sagte das Fräulein: „Sag' ihm, er soll sich spüren, daß er einziehet in Stuttgart. Sie wurde gerade so rot, wie Ihr jetzt, da sie dies sprach.“

Der junge Mann errödete voll treudringlicher Gefühle, sein Auge glänzte, und ein freundliches Lachen zeigte, daß er den Sinn dieser Worte verstanden habe.

„Waid, bald werden wir einziehen, so Gott will,“ sagte er. „Aber wie lebten sie diesen langen Sommer? Nur dreimal kam uns Botenschaft von ihnen zu. Warst du oft auf Lichtenstein, Hans? War sie traurig? Was sprach sie?“

„Aber Herr,“ antwortete der Mann von Hardt, „geduldet Euch noch, auf dem Markt will ich Euch ein lautes und breites erzählen, für jetzt nur so viel: Insofern der Alte läßt, daß Ihr auf Stuttgart ziehet, soll er von Württemberg aufbrechen und Euch die Braut zuführen. Denn er zweifelt nicht, daß Ihr die Stadt überwindet. Habt Ihr Heimheim?“

„Wir haben es. Ich sagte mit zwölf Reitern in die Türe, die sie sich's verhasst. Die Besatzung war zwar etwas stärker als wir, aber mutlos und ungestüht. Ich handelte mit ihnen in des Herzogs Namen, da glaubten sie, er liege mit vielen Truppen noch im Hinterhalt und ergaben sich. So weit wären wir nun in Württemberg; aber wie ist der Weg weiter hin?“

„Oft, bis ins Herz offen. Ich bringe Euch wichtige Nachrichten vom Ritter von Württemberg; daß die gewaltigen Herren aus dem Land sind, wisst Ihr.“

„Sie halten einen Bundesstag in Nördlingen“, ist's nicht so? Freilich wissen wir's, denn auf diese Nachricht brach der Herzog aus Boden auf.“

„Nun, und wenn die Ragen fort sind, tanzen die Mäuse auf dem Tisch. Die Besatzungen sind überall unbesetzt, an den Herzog denkt kein Wandler mehr, sie sind nur aufweisam auf den Bundesstag, welchen Herrn wir bekommen werden: den Oesterreicher, den Bayer, den Prinzen Christophel, oder ob uns der Städtebund, Augsburg und Aalen, Nürnberg und Bopfingen, regieren werde.“

„Welche Ragen sie machen werden,“ rief Georg lächelnd, „wenn der Stadt schon besetzt ist, um welchen sie streiten!“

Der Froch häupt wieder in sein' Fluß.
Wenn er auch ist' auf einem goldenen Stuhl!
sagt's Sprichwort. Sie werden ihre Büchsen auf die Schulter nehmen und's Regieren sein lassen.“

„Und die Württemberger? Wie denken sie jetzt vom Herzog? Wandt du, er werde viel Anhang finden? Werden sie uns zu Hilfe ziehen?“ (Fortsetzung folgt).

*) Der Schwaben- und Frankenbund hielt in diesem Sommer einen Bundesstag in Nördlingen. Auch die Herzogin Sabina und der Herzog von Bayern fanden sich dort ein, um hauptsächlich über Württemberg zu entscheiden.

im Weltkrieg
klaffen De
eines Gedä
lich bevorz
Art der W
und eine J
topf ist das
Barat Pro
ken, die el
seligen ick
weltem; er
dieses geme
schon die
Blüte um 11
Anstaltgein
den solle
Schelling
eingegen
sch ausläu

* **Erle
Schweiz?**
Lage in Au
in Basel u
Grenzverle
Erweiterung
Waltungen
sicht zu hon
und Angeste
Die meisten
daß eine E
nicht zu um

* **Jahrl
richtig un
ten angehö
für die Abf
jahren, um
ernstzunehm
sollen zu se
ab bei den**

* **Ein
Belastung de
ist dem Bes
diese in Su
fürlich ena**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**

* **Die 1
in diesem Ja
am 28. Mär
nennen we
zu, da sie el
stark bring
fikt werden
Einsteins' Ge
dienen soll.
Europa rich
der Neuman
Rodes irref
fang der Fre
fällt. Dann
über den Al
mit Auswah
in Schwere
untergang er
nicht eintr
in un'ren B
jenseits ver
Somme unte
ist 11 Uhr
bis 12 Uhr
1,4 Mill.
Selbstverfö
nach Lage d
Frank 1 1/2
3 Uhr 26,6
Mandes erfo
die Verfinst
die Mondsch
schneidet, le
rang ihre Be
einen die S
einander gef**



